

## **ZUM INHALT DER TEXTE:**

Auf Anregung der Portugiesischen Kommunistischen Partei PCP haben 27 Kommunistische Parteien und andere Linkskräfte eine gemeinsame Position zum Vertrag für die Europäische Union angenommen. Darin zeigen sie den Inhalt des Vertrags kritisch auf. Sie fordern das Recht jedes Volkes ein, sich anhand einer breiten demokratischen Debatte zum Vertrag zu äußern, namentlich auf dem Weg von Referenden. Die unterzeichnenden Parteien bekräftigen ihr „Vertrauen, dass ein anderes Europa möglich ist, ein Europa der Zusammenarbeit, des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts und des Friedens“.

“Es ist offenkundig, schreibt Andreas Wehr, ein Mitarbeiter der Fraktion der Vereinigten Linken im Europäischen Parlament, „dass die europäischen Eliten alles dran setzen, um kritische Debatten, vor allem aber Volksabstimmungen über den Reformvertrag und damit eine erneute Verzögerung oder gar das endgültige Scheitern des Projekts zu verhindern. In dieser Angst vor dem Willen der Völker drückt sich zugleich der Hegemonieverlust der europäischen Eliten über die öffentliche Wahrnehmung der EU aus. Die Vertrauenskrise dauert an.“

Viele Illusionen über „eine immer engere Union“ seien zerstoßen, schreibt Andreas Wehr. „Die EU kann nun klarer als das wahrgenommen werden, was sie im Kern vor allem ist: Eine Union, der die auf Gewinnmaximierung gerichteten Gesetze des Marktes heilig sind.“ Angesichts der Krise bei den Beitrittsverhandlungen mit der Türkei könne auch nicht mehr von einer erfolgreichen Fortsetzung des Erweiterungsprozesses der EU gesprochen werden. Gleiches gelte für die Vertiefung der Integration. Die Europäische Union biete mehr und mehr das Bild einer „Gemeinschaft unterschiedlicher Geschwindigkeiten“. Dazu resümierend Andreas Wehr: „Es stellt sich nicht mehr die alte Frage: Erweiterung der EU oder Vertiefung der Integration? Mittlerweile findet beides nicht mehr statt.“

*Klaus von Raussendorff*